

Taiwan, das diesjährige Weltgebetsland

Um den Gottesdienst am Freitag, 3. März 2023 besser zu verstehen, sollte man über Taiwan folgendes wissen:



Es liegt vor der Südküste Chinas, zwischen Japan im Nordosten und den Philippinen im Süden. Es ist etwa so groß wie Baden-Württemberg. Taiwan hat ca. 23 Millionen Einwohner. Zum Vergleich: Baden-Württemberg nur 11 Millionen. Es ist also sehr dicht besiedelt.

Berge bis zu 4000 m Höhe, sanfte Ebenen und Sandstrände wechseln sich ab. Es hat große Umweltprobleme.



Jahrtausende lang blieb die Insel mit ihrem undurchdringlichen Dschungel unbeachtet. Indigene Stämme, Abkömmlinge pazifischer Seefahrer, lebten dort und sind auch heute noch präsent. Im 16. Jahrhundert entdeckten portugiesische Seefahrer das Eiland und nannten es Ilha Formosa – die schöne Insel. Sie warben Siedler aus China an, die das Land urbar machten. Diese nannten die Insel Taiwan. Holländer und Spanier besetzten sie. 1895 fiel das Land an Japan.

Der Bürgerkrieg in China zwang die dortige Regierung 1949 zur Flucht nach Taiwan. Maos Kommunisten riefen derweil auf dem Festland die Volksrepublik China aus. Präsident Chiang Kai-shek, der Gegenspieler

Maos, hatte nur ein Ziel: China von Taiwan aus zurück zu erobern. Bis zu seinem Tod 1975 agierte er in Taiwan wie ein Diktator.

Am 25.10.1971 beschloss die UN-General-Versammlung gegen die Stimmen der USA, Taiwan auszuschließen und die Volksrepublik China



als einzig rechtmäßigen Vertreter des chinesischen Volkes anzuerkennen. Taiwan ist seither isoliert, wird nur von wenigen Zwergstaaten als selbständiges Land anerkannt. Auch Deutschland pflegt nur inoffizielle Beziehungen, weil die Volksrepublik China starken wirtschaftlichen Druck ausübt. Sie erhebt Ansprüche auf Taiwan und droht mit Krieg. Sie verhindert mit ihrem Veto die Wiederaufnahme Taiwans in die UNO.

Von den 70-er bis 90-er Jahren erwirkte das Volk in Taiwan weitgehende Reformen. Diese ebneten den Weg in eine moderne, vorbildliche Demokratie. Und das alles ohne Blutvergießen!

Derzeit ist die demokratische Fortschrittspartei mit Präsidentin Tsai Ing-wen an der Regierung.



Die Gesellschaft in Taiwan ist gespalten. Die Älteren setzen auf Annäherung an Festland-China. Die Jüngeren wollen ihre Freiheitsrechte behalten und verweisen darauf, was kürzlich in Hong Kong geschehen ist. Die amtierende Präsidentin hält sich hinsichtlich Unabhängigkeit taktisch zurück, wirbt aber in der Welt um Rückendeckung.

Taiwan ist aktuell der führende Produzent von Computerchips, die heute in allen elektronischen Geräten verbaut werden, von Kühlschränken über Autos bis zu Smartphones. Ein Krieg hätte katastrophale Folgen für die Weltwirtschaft.